

MARXER FRIDOLIN, *Die Infragestellung Gottes. Antwort auf die Provokation des Atheismus.* (Imba Impulse 15) (143.) Imba, Freiburg/Schweiz 1980. Kart. DM 9.80.

Mit viel Sachkenntnis und Kraft zu klarer und gefragter Darstellung erforscht M. das vielschichtige Phänomen des modernen Atheismus, regt zur Auseinandersetzung an und zeigt Wege zu einer vernünftigen und gläubigen Antwort.

Er behandelt den Atheismus in seiner literarischen, naturwissenschaftlichen und philosophischen Gestalt seiner Entstehung nach (1. Kap.), geht seinen Argumenten und Motiven nach – sei er mehr naturwissenschaftlich bedingt oder humanwissenschaftlich bestimmt, sei er existentialistisch oder nihilistisch – und stellt dabei die bedeutendsten Autoren vor (2. Kap.). Im 3. Kap. stellt er die Frage nach der Begründung der Gotteserkenntnis, geht auf die klassischen Argumente und Gegenargumente, die Geschichte gemacht haben, ein und läßt in einer kurzen und präzisen Stellungnahme die Art mancher Modeautoren ein gutes Stück hinter sich. Kap. 4 behandelt die Frage nach dem Heil der Atheisten, steckt ihre Spannweite ab, legt die Stellungnahmen der Kirche aus dem historischen Kontext dar, geht auf das II. Vat. Konzil und dessen theologische Weiterführung ein. Kap. 5 beschäftigt sich mit der Tatsache und den Wurzeln des Szientismus und Säkularismus und gibt Argumente zur Aufarbeitung. Beim weit verbreiteten Phänomen der Indifferenz, bei dem wegen seiner geistigen Stumpfheit Argumente nicht viel helfen, werden doch Hinweise gegeben, wie die immer noch vorhandenen Chancen zum Heil gesehen und genützt werden können.

Insgesamt: Das Buch hält, was der Autor im Vorwort verspricht: Anregung und Hilfe für die im Religionsunterricht an weiterführenden Schulen, in der Erwachsenenbildung und allgemein in der Seelsorge Tätigen zu geben und jedem zu helfen, der sich der Bedeutung des Glaubens in seinem Leben und zugleich seiner Bedrohung bewußt ist. Es verarbeitet viel Literatur und liest sich angenehm.

Linz

Franz Huemer-Erbler

MÜLLER GERHARD LUDWIG, *Für andere da.* Christus – Kirche – Gott in Bonhoeffers Sicht der mündig gewordenen Welt. (Konfessionskundliche u. kontroverstheol. Studien, Bd. 44) (259.) Bonifaciusdruck, Paderborn o. J. Kln. DM 26.–.

Die Studie entstand nach Angabe des Vf. (10) im Zusammenhang mit seiner 1979 veröffentlichten Dissertation, die sich mit Bonhoeffers Theologie der Sakramente befaßt hatte. Sie bietet nicht eine billige Vermarktung des im Titel angegebenen Bonhoeffer-Mottos („Für andere da“), sondern eine theologisch-systematische Strukturanalyse von Bonhoeffers Werk mit wissenschaftlichem Standard.

Das 1. Kap. handelt über die rechte Bonhoeffer-Interpretation, das 2. über die zentrale christologische Problematik im Hinblick auf die mündig gewordene Welt. Beide Kap. geben in gut durch-

dachten Schritten den mit eigenen Beobachtungen und Argumenten angereicherten Ertrag der Bonhoeffer-Forschung wieder. Die von M. festgestellte „schmerzliche Lücke“ (130) in der Klärung von Bonhoeffers theologia crucis ist freilich zum Teil eine Lücke seiner eigenen Arbeit im Hinblick auf die sachliche Rezeption einer vorliegenden, die kreuzestheologischen Formulierungen des späten Bonhoeffer reflektierenden Untersuchung.

Der Ertrag dieser Arbeit liegt vor allem in den Kap. 3 und 4, die sich mit Bonhoeffers Kirchenverständnis befassen. Wie vorher christologisch, so arbeitet M. jetzt ekklesiologisch mit der „These der prinzipiellen Einheit“ (154), die es ihm erlaubt, frühe und späte Aussagen in sachlicher Beziehung zu sehen. Das kreuzestheologische Manko wirkt sich zwar auch hier aus, doch im Ganzen präsentiert M. einen soliden Forschungs- und Denkbeitrag von über die Bonhoeffer-Interpretation hinausreichendem ekklesiologisch-ökumenischen Belang.

Angesichts der theol. Qualität und Ausgewogenheit der Ausführungen des Vf. ist es erstaunlich, daß ins Vorwort thetisch vorgetragene Sätze rutschen konnten, die theologisch gefährlich unscharf sind (Gott nur als „Gott für uns“).

Salzburg

Johann W. Mödlhammer

DOGMATIK

SCHMAUS MICHAEL, *Der Glaube der Kirche.* Bd. IV/1: Hinführung zum Christusverständnis und das Heilstun Jesu Christi. (XIV u. 360.); Bd. IV/2: Das Sein Jesu Christi. (XI u. 268.) EOS-V., St. Ottilien ²1980. Geb., farb. glanzsch. DM 29.80 bzw. 19.80.

Seit dem Erscheinen der 1. Aufl. dieses Werkes (mit dem Untertitel „Handbuch katholischer Dogmatik“) ist ein theol. sehr bewegtes Jahrzehnt verstrichen. Die zahlreichen exegetischen, fundamentaltheol. und dogmatischen Veröffentlichungen zwangen zur Überarbeitung, die notwendig eine Erweiterung wurde. Die neue Literatur wird in einem dem Zweck des Werkes entsprechenden Ausmaß herangezogen und oft wörtlich zitiert. Auch auf außertheol. Strömungen der Gegenwart geht Schmaus ein; seine Dogmatik war ja nie rein theoretische Wissenschaft. Eine wesentliche Veränderung, ja eine Neugestaltung hat gleich der 1. Abschnitt der Christologie erfahren, den man den fundamentaltheol. Teil nennen könnte. Während sich in der 1. Aufl. das entsprechende Kap. nur mit dem Problem des „verkündigten Jesus“ und des „verkündigten Christus“ befaßt, zeigt in der Neuauflage schon die Überschrift, daß nun viel weiter ausgegriffen wird. Das Interesse an Jesus, ja eine echte Begeisterung für ihn ist in der jüngsten Vergangenheit bes. in der jungen Generation stark angewachsen und hat zu außerkirchlichen Jesus-Bewegungen geführt, freilich nicht zu einem echt christlichen Glauben an ihn. Sch. geht auch auf diese Problematik ein und vergißt nicht, auf kommerzielle Begleiterscheinungen und Absichten dieses merkwürdigen Phäno-